

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf

13. April 2017

Mancher Unsinn bleibt besonders gut kleben. Dieser Irrglauben gehört dringend rausgekehrt!

Wenn viele Meinungen aufeinandertreffen, wird es spannend – und manchmal auch explosiv. In der Redaktion von Perspective Daily kommen viele Fachrichtungen zusammen. Und die haben mit ihren ganz eigenen »Mythen« zu kämpfen. Also hat sich jeder von uns gefragt: Welchen Irrglauben würde ich am liebsten abschaffen? #1

Zum Aufwärmen und Mitmachen: Eine dieser 6 Aussagen ist wahr. Die Auflösung folgt am Ende des Artikels:

- > »Im Mittelalter glaubten die Menschen, die Erde sei flach.«
- > »Jeder Mensch verschluckt bis zu 10 Spinnen in seinem Leben.«
- > »Wir nutzen nur 50% unseres Gehirns.«
- > »Zucker macht Kinder hyperaktiv.«
- > »Fingerknöchel-Knacken verursacht Arthritis.«

> »Coca-Cola enthielt früher Kokain.«

Maren Urner: »Alkohol tötet Gehirnzellen«

»Ich trinke Alkohol, um klüger zu werden!«

»Aber Alkohol tötet doch Gehirnzellen ...«

»Ja, aber zuerst die schwächsten und langsamsten. Mit jedem Vollrausch räume ich also ein wenig im Gehirn auf!« #2

Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, wenn mir solche Geschichten zu Ohren kommen. Logikfehler hin oder her; eine Annahme in der ausgedachten Unterhaltung ist weit verbreitet: Alkohol töte Gehirnzellen. Spekulationen zur genauen Anzahl (pro Vollrausch) gibt es zuhauf.

Fest steht jedoch: Selbst Menschen, die viel und regelmäßig Alkohol konsumieren, töten damit keine Gehirnzellen. #3 Allerdings sorgt ein erhöhter Alkoholkonsum für zahlreiche andere negative Effekte, auch auf unseren Denkapparat: So kann er die Zellenden, die Dendriten, beschädigen. #4 Die sind für die Informationsweitergabe zwischen den Gehirnzellen wichtig.

Ist die Weitergabe von Informationen im Gehirn gestört, hat das Auswirkungen auf unsere Denk- und Handlungsfähigkeiten. Die Liste der Hirn- und damit Verhaltensschäden durch exzessiven Alkoholkonsum ist lang: Depression, Motivationsmangel, beeinträchtigt Urteilsvermögen, verringerte Sozialkompetenz, Aufmerksamkeitsstörungen ... #5

Exzessiver Alkoholkonsum stört außerdem das Wachstum #6 neuer Gehirnzellen. #1 Im Größenvergleich schneiden Gehirne von Alkoholikern im Vergleich zu Nicht-Alkoholikern ebenfalls schlechter ab. #7

Mittlerweile wissen wir allerdings auch, dass unser Gehirn ein Leben lang plastisch, also veränderbar, bleibt. In Bezug auf Schäden durch Alkohol bedeutet das auch, dass Abstinenz vieles rückgängig machen kann.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Felix Austen: »Die Energiewende ist schuld am steigenden Strompreis«

Zu den vielen Schreckgespenstern, ^{#8} die wir in Deutschland hegen und pflegen, hat sich in den letzten Jahren ein neues hinzugesellt. »Energiearmut« ^{#9} meint die Sorge, dass die Zahl auf der Stromrechnung nicht mehr zu der auf dem Kontoauszug passt.

Das hat einen Grund: Von 2000 bis 2013 hat sich der Preis pro Kilowattstunde mehr als verdoppelt – von 14 auf 29 Cent. ^{#10} Im selben Zeitraum hat sich die Zahl ^{*2} der installierten Windräder und Fotovoltaikzellen fast verzehnfacht. ^{#11} Für Sonnen- und Windstrom kassieren die Besitzer der Anlagen eine Vergütung. ^{*3} Die wird von allen Stromkunden über die EEG-Umlage ^{*4} im Strompreis bezahlt.

»Klare Sache, die Energiewende treibt den Strompreis in die Höhe.« ^{*5}

Moosoment: Von 2000 bis 2013 ist die EEG-Umlage von etwa 0,2 Cent auf rund 6,2 Cent gestiegen. Von den 15 Cent, die der Strompreis insgesamt gestiegen ist, gehen also gerade mal 6 Cent auf die Kappe von Wind und Sonne – also 40%. Und der Rest? Steuererhöhungen machen rund 3,5 Cent des Preisanstieges aus. Über 4 Cent entfallen auf Beschaffung, Vertrieb und Netzentgelte ^{*6} – vor allem auf den Betrieb von Kohle- und Atomkraftwerken. Im selben Zeitraum hat sich der Preis von Steinkohle übrigens mehr als verdoppelt. ^{#12} Auch mit mehr Energie aus Kohle wäre der Strompreis also gestiegen.

Was der Strompreis außerdem verschweigt, sind versteckte Zahlungen, die wir alle leisten. Würden wir Finanzhilfen, Steuerrabatte und übernommene Umweltrisiken für Kohle und Atomkraft berücksichtigen, kämen noch mal 10 Cent ^{#13} pro Kilowattstunde drauf. ^{*7} Von den Folgekosten des Klimawandels ^{#14} ganz zu schweigen ...

Die gute Nachricht: Stromsparen lohnt sich umso mehr – und zwar unabhängig davon, was den Strompreis nach oben treibt. Also: Licht aus,

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Kühlschrank wärmer drehen!

Frederik v. Paepcke: »Unwissenheit schützt vor Strafe nicht«

Das Recht, so erscheint es manch einem Juristen während des Studiums, besteht überwiegend aus Ausnahmen (und Ausnahmen von diesen Ausnahmen). Auf einem Haarspalterei-Index dürfte meine Zunft wohl ganz oben stehen. Egal wie die Frage lautet, die Antwort ist meist: »Es kommt darauf an.«

Die nicht ganz richtige Volksweisheit, Unwissenheit schütze vor Strafe nicht, ist dafür ein schönes Beispiel. Worauf bezieht sich die Unwissenheit?

2 Beispiele führen zu unterschiedlichen Ergebnissen:

- > **Fall 1:** Sylvia ist leidenschaftliche Schwarzfahrerin, weiß allerdings nicht, dass Schwarzfahren eine Straftat ist. ^{*8} Sie irrt also über die Rechtslage. In diesem Fall schützt Sylvia ihre Unwissenheit tatsächlich nur in einem Ausnahmefall: Wenn sie diesen Irrtum nicht vermeiden konnte.

Die Voraussetzungen dafür sind in der Praxis so gut wie nie erfüllt. ^{*9}

Ein Irrtum gilt beispielsweise als vermeidbar, wenn die Betroffene ihn durch Befragung eines Rechtsanwaltes hätte ausräumen können. Sylvia kommt also trotz Unwissens nicht ungeschoren davon.

- > **Fall 2:** Nach einer WG-Party verwechselt Christoph seine Jacke mit der vom Gastgeber Sebastian und nimmt sie mit nach Hause. In diesem Fall hat er Sebastian eine fremde, bewegliche Sache weggenommen – und damit den Tatbestand eines Diebstahls erfüllt. ^{#15} Er wusste aber zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich um eine fremde ^{*10} Sache handelt. Damit fehlte ihm der Vorsatz, der sogenannte »subjektive Tatbestand«. In diesem Fall bezog sich der Irrtum also darauf, ob ein »Tatbestandsmerkmal« (also die Fremdheit der Sache) vorlag. Christoph kann aufatmen: Ein solcher Irrtum bewahrt ihn vor einer Bestrafung. ^{*11}

Schützt Unwissenheit also vor Strafe? Nun ja, es kommt darauf an ...

Juliane Metzker: »Alle Araber sprechen Arabisch«

In Deutschland spricht man Hochdeutsch. Im arabischen Raum gibt es das Hocharabisch (Fusha) – aber nur in den Medien und dem Koran. Für die rund 300 Millionen arabischen Muttersprachler weltweit ist ihre Hochsprache nicht alltagstauglich. ^{#16} Allein, Hocharabisch zu erlernen, ist schwierig: Das arabische Alphabet ist ein Konsonanten-Alphabet; ^{*12} die Vokale muss der Leser per Zeichen über die Buchstaben schreiben, um ein Wort korrekt auszusprechen.

Statt Hocharabisch sprechen die Muttersprachler »Ammiya«, das »Volkstümliche«. In den 27 Ländern, ^{*13} in denen Arabisch eine Amtssprache ist, haben sich Dialekte verfestigt. Diese Umgangssprachen unterscheiden sich im Wortschatz, in der Betonung einzelner Buchstaben, sogar im Satzbau von der eigentlichen Hochsprache. ^{#17} Dem Hocharabischen am nächsten kommen die Dialekte in Syrien, Palästina, Jordanien und im Libanon. Am bekanntesten ist der ägyptische Dialekt, denn die meisten ausländischen Filme übersetzen ägyptische Synchronsprecher. So spricht Löwe Simba aus dem Zeichentrick-Klassiker »Der König der Löwen« ^{#18} und fast alle anderen

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Disney-Charaktere nur Ägyptisch-Arabisch. #19

Viele Araber sind heute außerdem mindestens zweisprachig – und das aus gutem Grund. Westeuropäische Kolonialisten teilten die arabische Welt seit dem 18. Jahrhundert ohne Rücksicht auf die dort lebenden Menschen unter sich auf. #20 Die Überreste dieser Kolonialsprachen finden sich auch in den arabischen Dialekten wieder: So sind beispielsweise im Libanon viele französische und englische Wörter im Sprachgebrauch: »Hi, kifak, ça va?«^{*14} ist dort eine typische Begrüßung, die Englisch, Arabisch und Französisch vereint. In Deutschland sprechen wir übrigens auch ein bisschen arabisch: Alkohol (al-kuhul), Rabatt (rabt), Sofa (suffa) und Zucker (zukur) – und viele andere Wörter haben ihren Ursprung im arabischen Raum. #21

Dirk Walbrühl: »Wir erzeugen gerade mehr Daten, als wir verarbeiten können«

Die Digitalisierung schreitet voran: Immer mehr Menschen produzieren immer mehr Daten – online und mobil. 2013 hieß es, dass rund 90% aller Daten in den letzten beiden Jahren entstanden seien, #22 eine Zahl, die seitdem fleißig zitiert wird. Pro Sekunde kommen über 30.000 Gigabyte^{*15} hinzu. #23 Das kann doch keiner mehr auswerten! Oder?

Die Herausforderung des enormen Datenvolumens im Internet hat einen Namen: »Big Data«. ^{*16} Doch hier müssen wir bereits relativieren: Nicht alle verfügbare Daten sind für jeden interessant. Beispielsweise werten Telefonanbieter Verbindungsdaten aus – haben aber kein Interesse an Klimadaten einer Messstation in den Alpen. Viele Daten sind sehr speziell, nur ein geringer Teil ist öffentlich auf Plattformen wie Youtube verfügbar. Parallel macht die Datenwissenschaft große Sprünge. Erste Auswertungs-Systeme haben sich mittlerweile auf diese Massendaten spezialisiert. ^{*17}

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Entwarnung gibt es durch eine sehr grundsätzliche Überlegung: Welchen Mehrwert haben eigentlich große Datenmengen? Sicher erhöhen wir dadurch die Genauigkeit von bestimmten Analysen und können so die Effizienz steigern. ^{*18} Doch für die meisten verlässlichen Interpretationen braucht es keine Terabytes an Daten – eine ausreichend große Stichprobe tut's auch. Nicht die Quantität von Daten ist entscheidend, sondern die Qualität. ^{#24} Es ist also gar nicht schlimm, wenn sich nicht alle Daten auswerten lassen.

Was an diesem Glauben eigentlich »irre« ist: Die Daten-Sammelwut der Big-Data-Analysten. Unternehmen nutzen Daten, um Trends frühzeitig zu erkennen, sich auf sie einzustellen und (neuen) Kunden das passendste Produkt anzubieten. ^{*19} Dahinter steht die Idee des »Gläsernen Kunden«, über den möglichst alles bekannt ist. Die Lösung ist einfach: Immer mehr Menschen werden heute sensibler für Themen wie Datensicherheit ^{#25} und Persönlichkeitsrechte und sind nicht mehr bereit, diese Daten an Firmen weiterzugeben. Dann müssen wir uns auch keine Sorgen mehr über Datenmassen machen.

David Ehl: »In Deutschland muss niemand auf der Straße leben«

536.000 Menschen, das entspricht der Einwohnerzahl von Hannover. So viele Menschen werden in Deutschland 2018 voraussichtlich auf der Straße leben. Diese Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslose (BAGW) ^{#26} will so gar nicht zur weit verbreiteten Fehlannahme passen, in Deutschland müsse doch niemand auf der Straße leben.

»Aber es gibt doch Regionen mit vielen freien Wohnungen!«

Warum lebt jemand auf der Straße, während abseits der Ballungszentren und in einigen ostdeutschen Städten Wohnungen leer stehen? Das liegt daran, dass es dort oft auch kaum berufliche Perspektiven gibt – im

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Gegensatz zu den Großstädten. ^{*20} Dort gibt es auch eine gewisse Infrastruktur für Wohnungslose. ^{#27}

»Aber es gibt doch Sozialämter!«

Schon richtig, prinzipiell müssten die Behörden jedem deutschen Wohnungslosen ^{*21} helfen. Doch ein Teil der Wohnungslosen möchte nichts mit den Ämtern zu tun haben – teilweise wegen leidvoller Erfahrungen in der Vergangenheit. Der Weg von der Straße ist schwer und führt nur zum Erfolg, wenn beide Seiten ihn entschlossen beschreiten. Ob der Umzug in eine Wohnung gelingt, liegt also nur zum Teil in der Macht eines Wohnungslosen. Für ihn bedeutet das, über einen längeren Zeitraum nicht nur zuverlässig und kooperativ zu sein, sondern auch sehr beharrlich. Für den Sachbearbeiter auf der anderen Seite des Schreibtischs bedeutet es in aller Regel viel Arbeit und einige erfolglose Versuche, bis ein Vermieter den vormals Wohnungslosen akzeptiert. ^{*22}

»Aber es gibt doch Schlafstellen!«

Grundsätzlich sind Kommunen dazu verpflichtet, Wohnungslosen eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen. In der Realität sind das jedoch meist heruntergekommene, unhygienische Mehrbettzimmer, in denen man befürchten muss, im Schlaf beklaut zu werden. ^{*23}

Wie also kann die Lage verbessert werden? Nicht einmal die genaue Zahl der Wohnungslosen in Deutschland ist bekannt. ^{*24} Handfeste Zahlen würden stärkeren politischen Druck aufbauen, eine Lösung zu finden. Die ist offensichtlich, aber teuer: In vielen Großstädten werden mehr kleine, bezahlbare Wohnungen gebraucht. ^{*25}

Peter Dörrie: »Afrika ist ein Land«

Woran erkennt man ein Buch über Afrika? Den Umschlag ziert das Bild einer Akazie im Sonnenuntergang. ^{#28}

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Egal worum es in der Geschichte geht. In der ideenlosen Gestaltung der Afrikaliteratur spiegeln sich das Bild, ^{*26} das viele Menschen von unserem südlichen Nachbarkontinent haben: irgendwie fremd, vielleicht romantisch oder auch gefährlich, auf jeden Fall alles gleich. »Afrikanisch« halt. Und das, obwohl es wenige Teile der Welt gibt, die kulturell, politisch und wirtschaftlich durchmischter sind.

Schauen wir mal genauer hin: 54 Nationalstaaten sind in Afrika beheimatet. Ihre 1,2 Milliarden Bewohner machen 16% der Weltbevölkerung aus und sprechen mehr als 2.000 unterschiedliche Sprachen. ^{#29} Die Wirtschaftsleistung pro Kopf reicht von 260 Euro (Burundi) bis zu 14.500 Euro im Jahr (Seychellen). ^{#30} Während die Bürger der Kapverdischen Inseln ähnliche politische Freiheiten wie Franzosen genießen, schneidet Eritrea beim Thema Bürgerrechte noch schlechter ab als Nordkorea. ^{*27} Länder wie die Demokratische Republik Kongo und der Sudan können es von ihrer Landmasse her mit Westeuropa aufnehmen, während Staaten wie Gambia auf Weltkarten kaum zu erkennen sind. Und ähnlich krasse Unterschiede wie zwischen den Ländern gibt es auch innerhalb vieler Gesellschaften.

Ob Krisen- oder Chancenkontinent, ^{*28} praktisch immer wird der Kontinent über einen Kamm geschoren. Tatsächlich ist Afrika aber vor allem vielfältiger, komplexer und dynamischer, im Guten wie im Schlechten, als wir uns das vorstellen können.

Han Langeslag: »Freuds Theorien sind wissenschaftlich bewiesen«

»Legen Sie sich auf die Couch. Wollen Sie drüber reden?« Diese Aufforderung erinnert unweigerlich an Sigmund Freud, den Vater der Psychoanalyse. Das klingt nach Wissenschaft und Psychologie. Ja, aber ...

Freud hat wenig mit der wissenschaftlichen Erforschung unserer Psyche und damit dem Fach Psychologie zu tun. In den Lehrbüchern taucht er

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

(wenn überhaupt) nur der Vollständigkeit halber und im einleitenden Kapitel zur Geschichte der Psychologie auf. Aus gutem Grund: Viele der Ideen Freuds und seiner Kollegen ^{#29} sind lang überholt, weil sie nicht durch wissenschaftliche Studien bestätigt werden konnten.

Zentral dabei ist Freuds Auffassung, dass fast alle psychischen Probleme auf traumatische Erfahrungen in der Kindheit zurückzuführen sind, hinter denen wiederum sexuelle Wünsche stehen. Der Grund, warum sich viele seiner Annahmen dennoch halten, liegt vielleicht auch darin, dass sie sich kaum widerlegen lassen. Ein Beispiel:

- > **Fall 1:** Freud zum Patienten: »Du hasst deine Mutter.« Patient: »Ja, das klingt sinnvoll. Endlich verstehe ich mich selbst.« Freud denkt: »Ich hatte Recht!«
- > **Fall 2:** Freud zum Patienten: »Du hasst deine Mutter.« Patient: »Nein! Das ist Unfug, was für eine anmaßende Vermutung!« Freuds Antwort: »Deine Reaktion zeigt, dass dies schmerzhaft für dich ist, und ist symbolisch für deine unterdrückte Wut gegen deine Mutter!« Freud denkt: »Ich habe Recht!«

Diese Art der Argumentation ist bezeichnend für Freud und seine Kollegen der Psychoanalyse, die sie nutzen, um ihre Theorien zu bestätigen. Eine wissenschaftliche Überprüfung ist unmöglich, die Theorie immer »korrekt«.

Ist die Therapie auf dem Sofa damit komplett wirkungslos? Nicht unbedingt: Eine größere Studie von 2015 zeigt, dass Psychoanalyse bei schwierigen Fällen von Depression helfen kann. ^{#31} Interessanter ist aber die Frage: Warum? Und dafür braucht es mehr als die Fantasie eines jeden Psychoanalytikers. Denn sonst kann sich jeder eine »plausible« Erklärung ausdenken.

Und: Lagst du richtig?

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Die Auflösung der Eingangsfrage erfährst du mit Klick auf den Pfeil hier.

*30

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Zusätzliche Informationen

- *1 Und wenn wir schon bei Mythen und Gehirnzellen sind: Auch wenn wir schon seit mehreren Jahrzehnten wissen, dass neue Gehirnzellen noch im fortgeschrittenen Alter gebildet werden können, hält sich der Irrtum hartnäckig, dass ab einem bestimmten Alter keine neuen Neuronen mehr gebildet werden können.
- *2 Genaugenommen ist es nicht die Anzahl der einzelnen Anlagen, sondern die Summe der Leistung, die alle Quellen gemeinsam liefern können. Moderne Windkraftanlagen zum Beispiel liefern oft ein Vielfaches im Vergleich zu alten.
- *3 Die Einspeisevergütung garantiert allen, die mit einer Fotovoltaik- oder Windkraftanlage ans Netz gehen, einen festen Einspeise-Tarif. Er ist für jede Anlage über Jahre garantiert. Anlagen, die heute ans Netz gehen, erhalten jedoch weitaus weniger, als es noch vor 10 Jahren der Fall war.
- *4 Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert Bürgern und Investoren, die eine Photovoltaik- oder eine Windkraftanlage aufstellen, den damit generierten Strom über einen langen Zeitraum zu einem festgesetzten Betrag abzukaufen. Damit möchte die Regierung den Besitzern dieser Anlagen Planungssicherheit geben und den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben. Diese sogenannte Einspeisevergütung wird über die EEG-Umlage finanziert, eine feste Abgabe, die Kunden beim Stromkauf mitbezahlen. Deutschland ist international für das Gesetz bekannt, viele Länder haben es kopiert.
- *5 Nur weil 2 Größen, in diesem Fall der Strompreis und der Zuwachs an Wind- und Solaranlagen **korrelieren**, heißt das nicht, dass die eine die andere bedingt, also tatsächlich ein **kausaler** Zusammenhang besteht.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- *6 Als Netzentgelt bezeichnet man die Gebühr, welche von Nutzern eines Netzes an den Netzbetreiber entrichtet werden muss. Ein Beispiel ist das Stromnetz: Stromanbieter, welche ihren Strom über ein fremdes Netz an die Verbraucher liefern, müssen für die Nutzung des Netzes bezahlen. Die Gebühr an den Netzbetreiber sammelt der Anbieter über die Stromrechnung beim Verbraucher ein. Steigende Netzentgelte führen daher zu höheren Rechnungen beim Verbraucher.
- *7 Viele Industrien, die viel Strom verbrauchen, bekommen den Strom außerdem wesentlich günstiger. Umweltverbände fordern, diese Rabatte zu reduzieren oder aufzuheben; dann würden die Unternehmen einerseits dazu motiviert, auf umweltfreundlichere Verfahren umzustellen, und andererseits würde die EEG-Umlage geringer ausfallen.
- *8 § 265a. Absatz 1 Variante 3 des Strafgesetzbuches lautet: »Wer [...] die Beförderung durch ein Verkehrsmittel [...] in der Absicht erschleicht, das Entgelt nicht zu entrichten, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.«
- *9 Geregelt ist dies in [§ 17 des Strafgesetzbuches](#): »Fehlt dem Täter bei Begehung der Tat die Einsicht, Unrecht zu tun, so handelt er ohne Schuld, wenn er diesen Irrtum nicht vermeiden konnte.«
- *10 »Fremd« ist eine Sache dann, wenn sie zumindest auch einem anderen gehört. Hätten Christoph und Sebastian also gemeinsam eine Jacke erworben, die sie teilen, so könnte sich Christoph wegen Diebstahls an einer (teilweise) eigenen Sache strafbar machen.
- *11 In Frage kommt nur noch eine Strafbarkeit wegen fahrlässigen (also nicht-vorsätzlichen) Verhaltens. Im Gegensatz zu Körperverletzung oder Tötung gibt es beim Diebstahl aber keine Strafbarkeit wegen Fahrlässigkeit.

- *12 Die Konsonantenschrift oder auch »Abjad« gilt als Schriftsystem, das auf die Verschriftlichung von Vokalen verzichtet. Die meisten von ihnen sind semitischen Ursprungs, wie auch das hebräische und aramäische Schriftsystem.
- *13 Diese Länder sind Algerien, Libyen, Marokko, Mauretanien, Tunesien, Westsahara, Ägypten, Irak, Israel, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien, Dschibuti, Eritrea, Komoren, Somalia, Somaliland, Sudan, Tschad, Bahrain, Jemen, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.
- *14 Übersetzung: Hallo, wie geht es dir?
- *15 Ein Gigabyte ist eine Maßeinheit für Datenmengen. Ein Gigabyte steht dabei für ~1.000.000.000 Byte, die kleinste Daten-Einheit. Zur Einordnung: Der Speicher eines modernen, herkömmlichen Handys beträgt zwischen 8 und 64 Gigabyte. Festplatten moderner Laptops können 100–200 Gigabyte speichern.
- *16 Auf Deutsch ist seltener der Begriff »Massendaten« gebräuchlich. Darunter versteht man Datenmengen, die vom Umfang (Volume), der Geschwindigkeit, mit der sie produziert werden (Velocity), und der Bandbreite ihrer Quellen (Variety) nicht mehr durch traditionelle Datenverarbeitung ausgewertet werden können. Darunter fallen Datenbanksysteme und herkömmliche Statistik- und Visualisierungsprogramme.
- *17 Zum Einsatz kommen dabei neue Analyse-Technologien wie Process Mining, MapReduce, NoSQL-Datenbanken oder Cloud-Computing – es geht also doch! Natürlich können nicht alle Daten ausgewertet werden, aber immerhin diejenigen, die für das jeweilige Unternehmen oder die Forschung wertvoll sind. Dabei werden zur Auswertung immer mehr Algorithmen und Systeme der künstlichen Intelligenz eingesetzt und verbessert. Diese »wachsen« also an der Herausforderung der Massendaten-Analyse.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- *18 Die Fachzeitschrift für Management, McKinsey Quarterly, berichtete, dass entgegen großer Prognosen von bis zu 60% viele Firmen durch Big Data-Auswertungen die Geschäftsprozesse um unter 1% steigern konnten.
- *19 Bei Trends geht es Firmen vor allem um Makrotrends in der Gesellschaft (zum Beispiel eine Hinwendung zu ökologisch-nachhaltigen Produkten. Diese sind spezifische Ausprägungen eines Megatrends (zum Beispiel umweltbewusstere Gesellschaft). Daneben existiert durch hohe Datenmengen auch die Möglichkeit, personalisierte Werbung zu erstellen, die gezielt auf die analysierten Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten ist. [Vor allem die Daten des Kaufverhaltens dienen dabei zur Charakterisierung.](#)
- *20 Die am stärksten wachsende Gruppe unter den Wohnungslosen sind Osteuropäer, die in der Hoffnung auf Wohlstand nach Deutschland kommen. Sie entscheiden sich fast immer für eine der Metropolen, wo es Arbeit gibt.
- *21 Bürger anderer EU-Staaten haben nach 6 Monaten in Deutschland Anspruch auf Sozialleistungen. Die Bundesregierung hat [im Oktober entschieden](#), diesen Zeitraum auf 5 Jahre auszuweiten.
- *22 Dazu kommt ein Sonderfall, der nicht wenige betrifft: Um Anspruch auf Hartz IV zu haben, darf ein Arbeitsloser nur einen Schonbetrag von wenigen Tausend Euro besitzen. [\(Der genaue Betrag berechnet sich unter anderem nach dem Alter.\)](#) Besonders Selbstständige und Freiberufler, die ihr Gewerbe nicht mehr ausüben (können), aber noch Ersparnisse besitzen, sitzen in der Klemme. Ohne Einkünfte finden sie keine Wohnung, aber Hartz IV bekommen sie erst, wenn das Vermögen aufgebraucht ist. Arbeitslose, die mindestens 2 Jahre lang sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, erhalten bis zu 24 Monate lang (unter 50: 12 Monate) das höhere Arbeitslosengeld I, das unabhängig vom Vermögen ausgezahlt wird.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- *23 Die meisten Wohnungslosen, die ich in Köln kennengelernt habe, gehen nur im äußersten Notfall in solche Unterkünfte – und dann mit ein paar Freunden, mit denen sie sich ein Zimmer teilen können.
- *24 Die BAGW erstellt ihre Schätzungen auf Grundlage vieler Einzelwerte: Die Kommunen führen im Melderegister Menschen ohne festen Wohnsitz, die Hilfseinrichtungen unterschiedlicher Träger kennen ihre Kundschaft meist ebenfalls recht gut. Trotzdem ist das Ergebnis weniger stichhaltig als eine offizielle Erhebung durch die statistischen Ämter.
- *25 Die Nachfrage hat sich noch weiter erhöht, seitdem viele allein reisende Geflüchtete in Deutschland angekommen sind. Derzeit fehlt es im sozialen Wohnungsbau an vielen Orten noch an Entschlossenheit: [Die Stadt Stuttgart will pro Jahr 300 neue Sozialwohnungen bauen](#). Gleichzeitig läuft jedoch bei jährlich rund 450 Wohnungen die soziale Zweckbindung aus.
- *26 Das Afrikabild in deutschsprachigen Medien hat der Autor Martin Sturmer in seinem Buch [»Afrika! Plädoyer für eine umfassende Berichterstattung«](#) detailliert untersucht.
- *27 Freedom House misst jährlich anhand verschiedener Indikatoren die Qualität politischer Rechte und bürgerlicher Freiheiten in den meisten Ländern der Welt. [Die Ergebnisse für 2017 gibt es hier](#).
- *28 Legendär sind 2 Titelbilder der Zeitschrift The Economist, die im Mai 2000 Afrika noch als »Den hoffnungslosen Kontinent« bezeichnete, während im Dezember 2011 »Afrika im Aufschwung« gesehen wurde.
- *29 Allen voran der wohl bekannteste Kollege Carl Jung.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

***30 Die Auflösung:**

»**Im Mittelalter glaubten die Menschen, die Erde sei flach.**« Der Irrglaube entstand in der Aufklärung, als sich Menschen vom Unwissen des »dunklen Mittelalters« abgrenzen wollten. Doch bereits seit der Antike ist bekannt, dass die Welt eine Kugel ist. Auch im Mittelalter gab es daran unter Gelehrten, Dichtern und Kaufleuten kaum einen Zweifel.

»**Jeder Mensch verschluckt bis zu 10 Spinnen in seinem Leben.**« Der menschliche Reflex, wenn sich eine Spinne in den Mund verirrt, wäre, diese auszuspucken, statt sie herunterzuschlucken. [Außerdem meiden die Tiere die feuchte, warme Mundhöhle, die sich bewegt, lieber.](#)

»**Wir nutzen nur 50% unseres Gehirns.**« Häufig hört und liest man auch die Zahl 10%. Der Irrglaube geht zurück auf Fehlinterpretationen physiologischer und neurowissenschaftlicher Untersuchungen. Dass er sich so stark hält, liegt vielleicht auch darin begründet, dass Menschen sich wünschen, sie nutzen nur einen Teil ihrer tatsächlichen Kapazitäten – so lässt sich leichter damit leben, wenn man nicht alles erreicht, was man sich wünscht.

»**Zucker macht Kinder hyperaktiv.**« Es gibt keine Studie, die einen Zusammenhang zwischen kindlicher Hyperaktivität und Zucker belegt. [Der Zusammenhang wurde sogar in wissenschaftlichen Studien widerlegt.](#) Der Irrglaube geht wahrscheinlich zurück auf die Erforschung der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) in den 1970er-Jahren um den kalifornischen Arzt Benjamin Feingold.

»**Fingerknöchel-Knacken verursacht Arthritis.**« Beim Knacken der Fingerknöchel entsteht das Geräusch vermutlich durch die Dehnung von Schleimhäuten und die Bildung eines kleinen Vakuums. Orthopädisch gesehen kann dies keine Arthritis verursachen. Doch häufiges Überdehnen der Gelenke kann tatsächlich die Gelenkkapseln oder Bänder schädigen.

»**Coca Cola enthielt früher Kokain.**« Stimmt! Tatsächlich ist der Spitzname »Coke« ein Wortspiel mit der Bedeutung von Kokain. Bis 1903 enthielt 1 Liter Coca-Cola bis zu 250 Milligramm Kokain (zum Vergleich: Eine »Line« puren Kokains sind etwa 25 bis 60mg, in einem Getränk gelöstes Kokain wirkt jedoch schwächer auf den Körper). Der Coca-Cola-Konzern bestreitet dies neuerdings. Durch eine Aufklärung über die Gefahren des Suchtmittels Kokain wurde der Zusatz in Getränken ab 1914 verboten.

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

Quellen und weiterführende Links

#1 Wie schwierig es ist, Falschinformationen zu korrigieren, erklären Maren

 Urner und Han Langeslag hier

<https://perspective-daily.de/article/219>

#2 Ein Beispiel für die abstruse Argumentationskette zur

- »Gehirn-Reinigung« durch Alkohol

<http://www.gutefrage.net/frage/wieviele-gehirnzellen-sterben-bei-einem-vollrausch-ab>

#3 Tote Gehirnzellen gehören nicht zu den Schäden exzessiven

 Alkoholkonsums (englisch, 1993)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/7901529>

#4 Chronischer Alkoholkonsum schädigt die Zellenden von Gehirnzellen

 (englisch, 2007)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1857312/>

#5 Übersichtsstudie zu den Folgen von Abhängigkeiten einschließlich Alkohol

 (englisch, 2009)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2730661/>

#6 Studie zu den Auswirkungen von Alkoholkonsum auf das Wachstum von

 Neuronen (englisch, 2003)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12605082>

#7 Übersicht zu den anatomischen Auswirkungen auf das Gehirn bei

 Alkoholismus (englisch, 2004)

<https://pubs.niaaa.nih.gov/publications/arh27-2/125-133.htm>

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- #8** Auch Maren Urner verfolgen allerlei Ängste
 <https://perspective-daily.de/article/36>
- #9** Immer mehr Menschen können die Stromrechnung nicht begleichen,
 berichtet der Deutschlandfunk
http://www.deutschlandfunk.de/energiearmut-in-deutschland-ohne-licht-unterm-weihnachtsbaum.1775.de.html?dram:article_id=374652
- #10** Strompreis-Analyse des Bundesverbands der Energie- und
 Wasserwirtschaft
[https://www.bdew.de/internet.nsf/res/17C4483BB515C7F4C125807A0035E077/\\$file/161124_BDEW_Strompreisanalyse_November2016.pdf](https://www.bdew.de/internet.nsf/res/17C4483BB515C7F4C125807A0035E077/$file/161124_BDEW_Strompreisanalyse_November2016.pdf)
- #11** Das Hintergrundpapier der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik
 (2016)
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/erneuerbare_energien_in_deutschland_daten_zur_entwicklung_im_jahr_2016.pdf
- #12** Statistiken zu den Energiepreisen
 https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Energiepreise/EnergiepreisentwicklungPDF_5619001.pdf?__blob=publicationFile
- #13** Greenpeace Energy hat die Studie in Auftrag gegeben
 https://www.greenpeace-energy.de/fileadmin/docs/publikationen/Studien/Stromkostenstudie_Greenpeace_Energy_BWE.pdf
- #14** Frederik v. Paepcke wettet darauf, dass der Klimawandel ziemlich teuer
 wird
<https://perspective-daily.de/article/43>
- #15** Der Tatbestand des Diebstahls im Wortlaut
 https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/__242.html

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- #16** Die Zahlenangabe variiert je nach Quelle, abhängig davon, ob
 Muttersprachler mit Arabisch als Zweitsprache dazugezählt werden oder nicht
<https://www.ethnologue.com/statistics/size>
- #17** Die Geschichte der arabischen Sprache und Dialekte
 <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21306/arabisch-e-sprache>
- #18** »Hakuna Matata« auf Ägyptisch-Arabisch
 <https://www.youtube.com/watch?v=Xrak0EwHu9U>
- #19** Arabische Disney-Fans waren schockiert, als mit »Findet Dorie« ein
- Disney-Film erstmals auf Hocharabisch synchronisiert wurde (englisch, 2016)
<http://english.ahram.org.eg/NewsContent/5/159/199554/Arts--Culture/Entertainment/Egyptian-Disney-fans-ask-for-return-to-dubbing-in-.aspx>
- #20** Die Geschichte der arabischen Welt
- http://www.planet-wissen.de/kultur/naher_und_mittlerer_osten/arabische_welt/index.html
- #21** Weitere deutsche Wörter arabischen Ursprungs
- http://www.eslam.de/begriffe/a/arabische_lehnworte_im_deutschen.htm
- #22** Die gern zitierte Zahl geht zurück auf Petter Bae Brandtzæg (englisch,
 2013)
<https://www.sciencedaily.com/releases/2013/05/130522085217.htm>
- #23** Infografik zu Big Data
- <https://www.vouchercloud.de/ressourcen/big-data-infografik>

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2

- #24** Maren Urner erklärt, worauf es bei der Berichterstattung von Studien
 ankommt – anhand von Pornos
<https://perspective-daily.de/article/187/>
- #25** Nikola Schmidt spricht mit dem Künstler und Aktivistin Adam Harvey über
 Überwachung, Mode und Spaß beim Datenschutz
<https://perspective-daily.de/article/81>
- #26** Pressemitteilung der BAGW über den Höchststand bei Wohnungslosen
 <http://www.bagw.de/de/presse/index~81.html>
- #27** Im Dezember war ich 24 Stunden mit Wohnungslosen in Köln unterwegs
 <https://perspective-daily.de/article/147>
- #28** Eine schöne Collage mit afrikabezogenen Buchumschlägen gibt es hier.
- <http://www.storyfilter.com/fantasielos-buecher-ueber-afrika-sehen-immer-gleich-aus/4012/>
- #29** Der Christian Science Monitor über die Ursprünge der Sprachvielfalt in
- Afrika (englisch)
<http://www.csmonitor.com/Science/Science-Notebook/2015/0421/Why-does-Africa-have-so-many-languages>
- #30** Vergleich der Wirtschaftsleistung der afrikanischen Staaten in den
 Statistiken der Weltbank (englisch)
<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=NY.GDP.PCAP.CD&country=>
- #31** Studie mit englischen Patienten (englisch, 2015)
 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/wps.20267/pdf>

PD Team

Frühjahrsputz im Kopf: Wir räumen mit unseren 8 »Lieblingsmythen« auf
perspective-daily.de/article/232/Y2jDTSQ2